

Tagebau Feldwiesen Blickrichtung Nordwesten, um 1958

Rechter Bildrand Mitte: Betriebsgebäude der **Aufbereitungsanlage**; links vom Winkelhaus: zwei Haspelhäuser.
Vor dem Waldstück rechts oben die Lokschuppen an der Trasse der Feldbahn, die noch heute (2022) -umgebaut - zu erkennen sind.



Tagebau Feldwiesen, Luftbild, eingenordet, 1961

Rechter Bildrand: alte B3 mit Doppelhaus und Waldschenke. Links daneben die Farberzhalde, die bis zur Einstellung des Abbaus 1967 aufgeschüttet wurde und dann bis 1976 verarbeitet wurde. Unterer Bildrand: Lücke bach, in den der Tagebau entwässerte. Links oben Kalkwerk Haas. Im Zug des Baus des Gießener Rings wurde ab 1970 ein Teil der Grube vom Nordwestrand her mit Bodenaushub verfüllt.



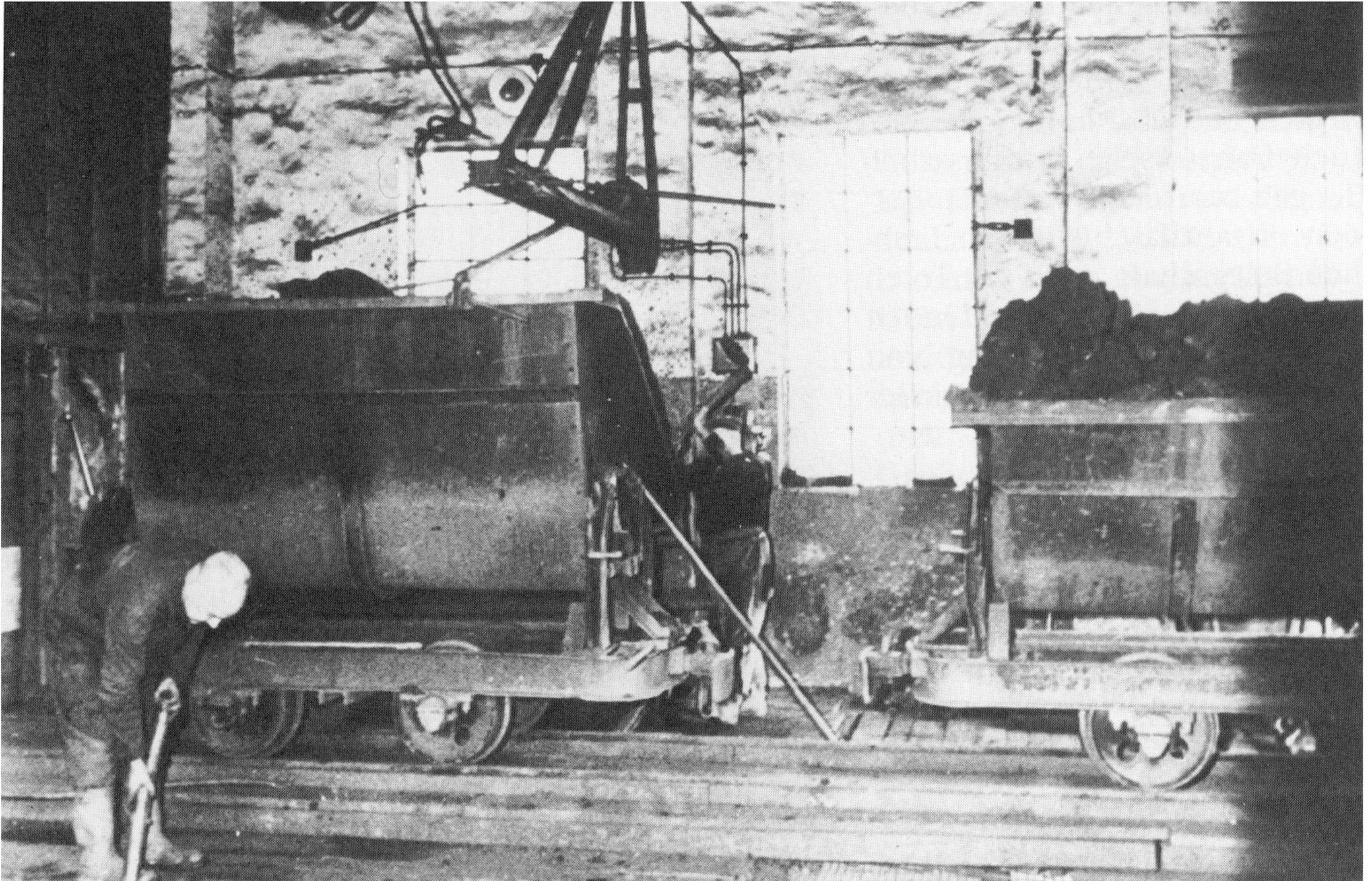
Tagebau Feldwiesen, 1961, Details

Blickrichtung Osten. Rechts: Lückebach. Mitte: Zechnhäuser (Winkelhaus, Langhaus). Links oben: Doppelhaus an der alten B3



Arbeiten in der Aufbereitungsanlage, 1966

Abkippen von Erz in der Aufbereitungsanlage am „Doppelhaus“. In der letzten Betriebsphase wurden im gesamten Betrieb nur noch diese großen Kippwagen der Feldbahn eingesetzt.



Arbeiten an der Aufbereitungsanlage, 1966



Betriebsgebäude der Aufbereitungsanlage, um 1970

Blickrichtung Nordosten. Hinten: Beamtenhaus (Doppelhaus) am heutigen Kreis der Abfahrt A 485. Rechts der „kleine“ Dieselbagger mit Greifschaufel, der bis heute (2022) in der Sandgrube Steinmüller eingesetzt ist.



1951/52 Zur **Erzaufbereitung** wird eine "**Bavaria- Schwerter-Wäsche**" eingesetzt, zehn Jahre später eine **Prallmühle** und eine zusätzliche Schwerterwäsche. Das **Betriebsgebäude** stand am Ostrand des Tagebaus Feldwiesen nahe dem „Doppelhaus“. In **Absetzbecken** wurde dem Fördergut zunächst 50% des Wassergehalts entzogen - **Trocknungszeit 7-9 Monate**.

1952 Die **Schachtanlage des Alfredschachts** wird wieder betriebsfähig gemacht (gesümpft), aber wegen starker Wasserzuflüsse **1957 endgültig stillgelegt**.

1960 **Jahresförderung 32 056 t**, zum Teil schon als **Farberz**. Fünf Jahre später kam der **Absatz von Hüttenerz vollständig zum Erliegen**. Die Feldbahn erhält drei Ruhrtaler **Diesellokomotiven** von den stillgelegten Gruben Laubach und Eisenfeld.

Flotationsbecken an der Aufbereitungsanlage, um 1960

Zur Herstellung des Farberzes wurde das Erz aus den Kippwagen in die Anlage verfüllt und zu einer dickflüssigen Masse verarbeitet. Sie wurde in diesen Becken vorgetrocknet und dann zum Nachtrocknen seitlich aufgehäuft.

Hintergrund: Die noch heute (2022) -veränderten- sichtbaren Lokschuppen.

